

2. Bodenständige Aussprache: [mils], Einwohnername: [mīlsə]

3. Älteste Belege: 930/931: *Mulles* – 1068-1078: *Mullis* – 1071: *Mullis* – ca. 1135 (Kopie 19 Jh. nach Kopie 13. Jh.): *Mulles* – (1141) (Fälschung 13. Jh.): *Mulles* – 1166-1169: *Mulles* – 1170-1180: *Mylles* – 12. Jh.: *Mulse* – 1204-1210: *Mvls* – 1209: *Mulles* – 1212-1242: *Mulls* – 1215: *Mulles* – 1231: *Mules* – 1249: *Mvllles* – 1255: *Mulles* – 1263: *Mvllles* – ca. 1267: *Mulles* – 1279: *Mulles* – 1283: *Mulse* – 1288: *Mūls*, *Mulse* – 1293: *Muls* – 1294: *Muls*, *Mūls*, *Mvllles* – 1298: *Mvllles*, *Mvlse* – 1300: *Mūlls* – 1308: *Muls* – 1312: *Mulls*, *Mūlls* – (1312: *Mvlses*, *Mūlsaer* [Ethnika]) – ca. 1320: *Mūls* – 1323: *Mulles* – 1333: *Mūls*, *Muls* – 1336: *Mūls* – 1359: *Mūlles* – 1361-1370: *Mūls* – 1362/1363: *Mūlles* – 1363: *Mulles* – 1366-1369: *Mūlles* – 1375: *Mūlls* – 1376: *Mulls* – 1379: *Mūlls* – (1382: *Mūlser* [Einwohnername]) – 1383: *Mūlles* – (1383: *Mūlser*, *Mūlsār* [Ethnika]) – 1384: *Muelles* – (1385: *Mūlsār* [Einwohnername]) – (1393: *Mūlser* [Einwohnername]) – (1395: *Mūllser* [Einwohnername]) – (1396: *den Mūlsern* [Einwohnername]).

4. Belegwürdigung und Etymologie: In einer Urkunde aus dem Salzburger erzbischöflichen Codex Odalberti von 930/931 taucht der Name erstmals auf: Hilmdrud, eine edle und gottgeweihte Frau (*cum Himildruda nobili sanctimonialis femina*) übergibt dem Erzbischof Odalbert eine Hube nebst Weinbergen zu Bozen (*ad Bauzanum hobam unam cum vineis*), dann Besitz zu Mils, Vomp, Schwaz und Wiesing (*ad Mulles et Vonapa atque ad Sūates sive Vuisinga*).⁵³¹

Erwartungsgemäß sind die ältesten Belege noch zweisilbig. Im 12. Jahrhundert tritt uns im Codex traditionum Augiensium die Metathesenform *Mulse* entgegen⁵³². Diese Form wiederholt sich noch wenige Male, vgl. etwa 1283 (in einer in Hall ausgestellten Urkunde)⁵³³ oder 1288 (im Urbar Meinhards II.)⁵³⁴. Die älteste einsilbige Form erscheint in einer Urkunde der Abtei St. Georgenberg-Fiecht von 1204-1210:

*Mvls*⁵³⁵. Doch erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts beginnen sich die Monosyllaba durchzusetzen.

Die Belege weisen eindeutig auf einen *u*-Vokalismus, der zu /ü/ umgelautet wurde. Als Ausgangsform kommt am ehesten **muljās* in Frage – ein Wort, das aus dem vorrömischen Substrat stammt und so viel wie ‘Geröllhalde, Geschiebe’ o. ä. bedeutet.⁵³⁶ Die Wurzel **mul-* ist die schwundstufige Variante von idg. **melh₁-* in der Bedeutung ‘mahlen, zerreiben, zermalmen’, vgl. altind. *mṛṇāti* ‘zermalmt, mahlt’, griech. *μύλλειν* ‘mahlen, zerreiben, zermalmen’, lat. *molere* ‘mahlen’ usw.⁵³⁷ Das Benennungsmotiv waren sicherlich die Geschiebemengen, die der aus dem Halltal herabströmende Weißenbach mit sich führte. Die Form **muljās* wurde als **mulias* romanisiert und erscheint in bairischem Mund zunächst als **mulies*. Nachdem das /i/ den Wurzelvokal umgelautet hatte, assimilierte es sich an das vorausgehende *l*. So entstand die Form, die schon 930/931 als ⟨Mullēs⟩ bezeugt ist.

Die Entrundung von /ü/ zu /i/ ist schriftlich erst im ausgehenden 15. Jahrhundert nachzuweisen; vgl. das Adjektiv *Milser* in einer Urkunde der Pfarre Hall von 1495⁵³⁸. Im 16. Jahrhundert häufen sich Schreibungen mit ⟨-i-⟩ (vgl. z. B. *Milß* in einem Buch des Oberstjägermeisteramtes von 1566⁵³⁹), aber noch im 17. Jahrhundert finden sich Schreibungen mit dem älteren Wurzelvokal (z. B. *Miils* in einer Getreidebeschreibung des Gerichts Thaur von 1614⁵⁴⁰).

Der Einwohnernamen (bzw. das Zugehörigkeitsadjektiv) lautet *Milser*, und nicht etwa † *Miller*, was eigentlich zu erwarten wäre. Schon 1312, im Inntaler Steuerbuch, ist der Einwohnernamen *Mvls*er bezeugt⁵⁴¹, vgl. auch *Mülsaer* in einer Urkunde des Tiroler Landesarchivs aus demselben Jahr⁵⁴² oder *Mülser* in einer Urkunde der Pfarre Hall in Tirol von 1382⁵⁴³.